

AARON ALLSTON  
Wächter der Macht 1  
Intrigen

## DAS STAR-WARS-UNIVERSUM IM BLANVALET VERLAG IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE

*Drew Karpyshyn*: **Darth Bane – Schöpfer der Dunkelheit** (24453) · **Darth Bane – Die Regel der Zwei** (26596)

*Michael Reaves*: **Darth Maul – Der Schattenjäger** (24315) · *Terry Brooks*: **Episode I. Die dunkle Bedrohung** (36313) · *Greg Bear*: **Planet der Verräter** (35886) · *Alan D. Foster*: **Ein Sturm zieht auf** (37093) · *R. A. Salvatore*: **Episode II. Angriff der Klonkrieger** (35761) · *Karen Traviss*: **Clone Wars** (26635) · *Karen Miller*: **Wilder Raum** (26636) · *Matthew Stover*: **Mace Windu und die Armee der Klone** (36292) · *Steven Barnes*: **Obi-Wan Kenobi und die Biodroiden** (36394) · *David Sherman & Dan Cragg*: **Die Feuertaufe** (36163) · *Sean Stewart*: **Yoda – Pfad der Dunkelheit** (24436) · *James Luceno*: **Labyrinth des Bösen** (36226) · *Matthew Stover*: **Episode III. Die Rache der Sith** (36431) · *James Luceno*: **Dunkler Lord. Der Aufstieg des Darth Vader** (36609)

*Michael Reaves & Steve Perry*: **Die Macht des Todessterns** (26566) · *George Lucas*: **Eine neue Hoffnung [Episode IV]** (35248) · *Timothy Zahn*: **Treueschwur** (36980) · *Donald F. Glut*: **Das Imperium schlägt zurück [Episode V]** (35249) · *Kevin J. Anderson (Hrsg.)*: **Kopfgeld auf Han Solo** (25008) · *James Kahn*: **Die Rückkehr der Jedi-Ritter [Episode VI]** (35250) · *Matthew Stover*: **Luke Skywalker und die Schatten von Mindor** (26599)

*Timothy Zahn*: **Erben des Imperiums** (35251) · **Die dunkle Seite der Macht** (35252) · **Das letzte Kommando** (35253)

*Peter Schweighofer (Hrsg.)*: **Flucht der Rebellen** (24234) · *Peter Schweighofer & Craig Carey (Hrsg.)*: **Kampf um die Neue Republik** (24235)

*Aaron Allston*: **Operation Eiserne Faust** (35142)

**DAS ERBE DER JEDI-RITTER**: *R. A. Salvatore*: **1. Die Abtrünnigen** (35414) · *Michael Stackpole*: **2. Die schwarze Flut** (35673) · **3. Das Verderben** (35620) · *James Luceno*: **4. Der Untergang** (35822) · **5. Die letzte Chance** (35883) · *Kathy Tyers*: **6. Planet der Verlorenen** (35983) · *Greg Keyes*: **7. Anakin und die Yuuzhan Vong** (36101) · **8. Die Verheißung** (24302) · *Troy Denning*: **9. Das Ultimatum** (24342) · *Elaine Cunningham*: **10. Jains Flucht** (24347) · *Aaron Allston*: **11. Rebellenräume** (24370) · **12. Aufstand der Rebellen** (24377) · *Matthew Stover*: **13. Verräter** (24408) · *Walter Jon Williams*: **14. Wege des Schicksals. Mit Bonus-Roman Ylesia** (24398) · *Sean Williams & Shane Dix*: **15. Die Ruinen von Coruscant** (24433) · **16. Der verschollene Planet** (24438) · **17. Wider alle Hoffnung** (24459) · *Greg Keyes*: **18. Die letzte Prophezeiung** (24468) · *James Luceno*: **19. Vereint durch die Macht** (24489)

**DUNKLES NEST**: *Troy Denning*: **1. Die Königsdrohne** (24491) · **2. Die verborgene Königin** (26567) · **3. Der Schwarmkrieg** (26568)

**WÄCHTER DER MACHT**: *Aaron Allston*: **1. Intrigen** (26603) · *Karen Traviss*: **2. Blutlinien** (26607) · *Troy Denning*: **3. Sturmfront** (26624) · *Aaron Allston*: **4. Earl** (26625) · *Karen Traviss*: **5. Opfer** (26597)

Aaron Allston

STAR  
WARSTM

Wächter der Macht 1

# Intrigen

Aus dem Englischen  
von Andreas Kasprzak



blanvalet

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel  
»Star Wars: Betrayal. Legacy of the Force 1«  
bei Del Rey/The Ballantine Publishing Group, Inc., New York.



**FSC**

Mix

Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
anderen kontrollierten Herkünften

Zert.-Nr. SGS-COC-1940

[www.fsc.org](http://www.fsc.org)

© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier  
*Holmen Book Cream* liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

## 2. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung November 2008 bei Blanvalet,  
einem Unternehmen der Verlagsgruppe  
Random House GmbH, München.

Copyright © 2006 by Lucasfilm Ltd. & ® or ™ where  
indicated. All rights reserved. Used under authorization.

Translation Copyright © 2008 by Verlagsgruppe Random House GmbH, München  
»In His Image« copyright © 2005 by Lucasfilm Ltd. & ® or ™ where indicated.

All rights reserved. Used under authorization.

Translation Copyright © 2008 by Verlagsgruppe  
Random House GmbH, München

»Two-Edged-Sword« copyright © 2006 by Lucasfilm Ltd. & ® or ™ where indicated.

All rights reserved. Used under authorization.

Translation Copyright © 2008 by Verlagsgruppe  
Random House GmbH, München

Umschlaggestaltung: HildenDesign, München

Cover Art Copyright © 2006 by Lucasfilm Ltd.

Original cover art by Jason Felix

Redaktion: Peter Thannisch & Luitgard Distel

HK · Herstellung: RF

Satz: omnisatz GmbH, Berlin

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

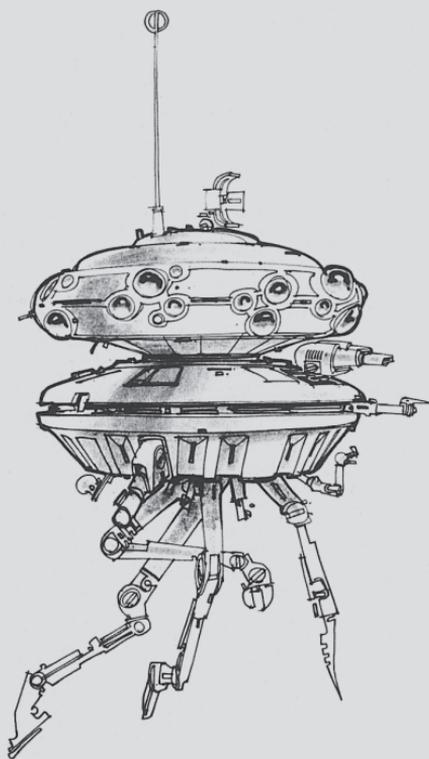
Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-26603-6

[www.blanvalet.de](http://www.blanvalet.de)

# STAR WARS™

**DIE ROMANE: WAS GESCHAH WANN?**



**CA. 1000 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Darth Bane – Schöpfer der Dunkelheit
- Darth Bane – Die Regel der Zwei

**32,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Darth Maul – Der Schattenjäger

**32 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- *Star Wars: Episode I* – Die dunkle Bedrohung

**29 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Planet der Verräter

**27 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Die Kundschafter

**22,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Ein Sturm zieht auf

**22 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- *Star Wars: Episode II* – Angriff der Klonkrieger
- *Star Wars* – Clone Wars
- *Clone Wars* – Wilder Raum

**21,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Mace Windu und die Armee der Klone

**21 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Obi-Wan Kenobi und die Biodroiden

**19,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Die Feuertaufe
- Yoda – Pfad der Dunkelheit

**19 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Labyrinth des Bösen
- *Star Wars: Episode III* – Die Rache der Sith
- Dunkler Lord. Der Aufstieg des Darth Vader

**10–0 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

*Die Han-Solo-Trilogie:*

- Der Pilot
- Der Gejagte
- Der König der Schmuggler

**CA. 5–2 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

*Lando Calrissian – Rebell des Sonnensystems:*

- Die Geisterharfe
- Der Flammenwind von Oseon
- Die Sternenhöhle von Thon Boka

**CA. 5–2 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

*Han Solos Abenteuer:*

- Han Solo auf Stars' End
- Han Solos Rache
- Das verlorene Vermächtnis

**CA. 5–2 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung***

- Die Macht des Todessterns

**STAR WARS**

- *Episode IV – Eine neue Hoffnung*

**0–3 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Treueschwur
- Sturm über Tatooine
- Skywalkers Rückkehr

**3 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- *Star Wars: Episode V – Das Imperium schlägt zurück*
- Kopfgeld auf Han Solo

**3,5 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Schatten des Imperiums

**4 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- *Star Wars: Episode VI – Die Rückkehr der Jedi-Ritter*
- Luke Skywalker und die Schatten von Mindor

**4 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Palast der dunklen Sonnen
- Der Kopfgeldjägerkrieg:*
- Die Mandalorianische Rüstung
- Das Sklavenschiff
- Die große Verschwörung

**4 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Der Pakt von Bakura

**6,5–7,5 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*X-Wing:*

- Angriff auf Coruscant
- Die Mission der Rebellen
- Die teuflische Falle
- Bacta-Piraten
- Die Gespensterstaffel
- Operation Eiserne Faust
- Kommando Han Solo

**8 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Entführung nach Dathomir

**9 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*X-Wing:*

- Isards Rache

*Die Thrawn-Trilogie:*

- Erben des Imperiums
- Die dunkle Seite der Macht
- Das letzte Kommando

**11 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*Die Jedi-Akademie-Trilogie:*

- Flucht ins Ungewisse
- Der Geist des Dunklen Lords
- Der Meister der Macht

**11 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Der Kampf des Jedi

**12–13 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Palpatines Auge
- Dark Saber – Der Todesstern
- Planet des Zwilichts

*X-Wing:*

- Das letzte Gefecht

**14 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Der Kristallstern

**16–17 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*Die schwarze Flotte:*

- Vor dem Sturm
- Aufmarsch der Yevethaner
- Entscheidung bei Koornacht

**17 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Rebellion der Verlorenen

**18 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*Die Corellia-Trilogie:*

- Der Hinterhalt
- Angriff auf Selonia
- Showdown auf Centerpoint

**19 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*Die Hand von Thrawn:*

- Schatten der Vergangenheit
- Blick in die Zukunft
- Der Zorn des Admirals

**22 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Die Verschollenen

**23–24 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*Young Jedi Knights:*

- Die Hüter der Macht
- Akademie der Verdammten
- Die Verlorenen
- Lichtschwerter
- Die Rückkehr des dunklen Ritters
- Angriff auf Yavin 4
- Die Trümmer von Alderaan
- Allianz der Vergessenen
- Stimmen des Zorns
- Gefangen auf Ryloth
- Das Vermächtnis des Imperiums

**25 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*Das Erbe der Jedi-Ritter:*

- Die Abtrünnigen
- Die schwarze Flut
- Das Verderben
- Der Untergang
- Die letzte Chance
- Planet der Verlorenen
- Anakin und die Yuuzhan Vong
- Die Verheißung
- Das Ultimatum
- Jainas Flucht
- Rebellenträume
- Aufstand der Rebellen
- Verräter
- Wege des Schicksals
- Die Ruinen von Coruscant
- Der verschollene Planet
- Wider alle Hoffnung
- Die letzte Prophezeiung
- Vereint durch die Macht

**35 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

- Dunkles Nest
- Die Königsdrohne
- Die verborgene Königin
- Schwarmkrieg

**40 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung***

*Wächter der Macht*

- Intrigen
- Blutlinien
- Sturmfront
- Exil
- Opfer

## **Danksagung**

Dank gebührt meinen »Mitverschwörern« Troy Denning und Karen Traviss, meinen Adlernaugen (Chris Cassidy, Kelly Frieders, Helen Keier, Bob Quinlan, Roxanne Quinlan und Luray Richmond), Shelly Shapiro von Del Rey, Sue Rostini und Leland Chee von Lucas Licensing und meinem Agenten Russ Galen.

## **Dramatis Personae**

**Aidel Saxan**; Premierministerin, Corellia (Menschenfrau)

**Ben Skywalker** (Mensch)

**Brisha Syo** (Menschenfrau)

**C-3PO**; Protokolldroide

**Cal Omas**; Staatsoberhaupt, Galaktische Allianz (Mensch)

**Cha Niathal**; Admiralin, Galaktische Allianz (Mon Calamari-Frau)

**Gilad Pellaeon**; Admiral, Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Galaktischen Allianz (Mensch)

**Han Solo**; Captain des *Millennium-Falken* (Mensch)

**Heilan Rotham**; Professorin (Menschenfrau)

**Jacen Solo**; Jedi-Ritter (Mensch)

**Jaina Solo**; Jedi-Ritterin (Menschenfrau)

**Kolir Hu'lya**; Jedi-Ritterin (Bothanerin)

**Leia Organa Solo**; Jedi-Ritterin, Kopilotin des *Millennium-Falken* (Menschenfrau)

**Luke Skywalker**; Jedi-Großmeister (Mensch)

**Lysa Dunter**; Fähnrich, Galaktische Allianz (Menschenfrau)

**Mara Jade Skywalker**; Jedi-Meisterin (Menschenfrau)

**Matric Klauskin**; Admiral, Galaktische Allianz (Mensch)

**Nelani Dinn**; Jedi-Ritterin (Menschenfrau)

**R2-D2**; Astromech-Droide

**Syal Antilles**; Fähnrich, Galaktische Allianz (Menschenfrau)

**Tahiri Veila**; Jedi-Ritterin (Menschenfrau)

**Thann Mithric**; Jedi-Ritter (Falleen-Mann)

**Thrackan Sal-Solo**; Staatsoberhaupt, Corellia (Mensch)

**Tiu Zax**; Jedi-Ritterin (Omwati-Frau)

**Toval Seyah**; Wissenschaftsspion der Galaktischen Allianz (Mensch)

**Tycho Celchu**; General, Galaktische Allianz (Mensch)

**Wedge Antilles**; General, Corellianische Verteidigungsarmee  
(Mensch)

**Zekk**; Jedi-Ritter (Mensch)

# 1

## CORUSCANT

»Er existiert nicht.« Mit diesen Worten, die ihm ohne den geringsten bewussten Gedanken über die Lippen kamen, setzte sich Luke Skywalker im Bett auf und schaute sich in der schwach erhellten Kammer um.

Es gab nicht viel zu sehen. Mitglieder des Jedi-Ordens – selbst Meister, wie Luke einer war – sammelten nicht viel persönlichen Besitz an. In Sichtweite waren Stühle, die vor ausgeschalteten Computerbildschirmen standen; ein Wandständer mit Plastahlstäben und anderen Trainingswaffen; ein Tisch, übersät mit persönlichen Dingen wie Datenpads, auf Papierschnipsel gekritzelte Notizen, Datenchips mit den Berichten verschiedener Jedi-Meister und eine grobe und nicht im Mindesten originalgetreue Sandglasfigur von Luke, die ihm ein Kind von Tatooine geschickt hatte. In die Steinfurnierwände waren Schubladen eingelassen, die Maras und seine begrenzte Auswahl an Kleidern beherbergten. Ihre Lichtschwerter ruhten hinter Luke auf einem Regal am Kopfeinde ihres Bettes.

Natürlich besaß seine Frau, Mara Jade Skywalker, mehr persönliche Gegenstände und Ausrüstung. Verkleidungen, Waffen, Kommunikationsgeräte, gefälschte Dokumente. Als ehemalige Spionin hatte sie die besonderen Arbeitsmaterialien dieses Gewerbes nie ganz aufgegeben, aber diese Dinge befanden sich nicht in diesem Raum. Luke war sich nicht sicher, wo Mara sie verwahrte. Mit solchen Einzelheiten behelligte sie ihn nicht.

Sie regte sich neben ihm, und er blickte auf sie herab. Ihr

rotes Haar, das sie zu dieser Jahreszeit mittellang trug, war ein einziges widerspenstiges Durcheinander, aber in ihren Augen lag keine Verschlafenheit, als Mara sie aufschlug. Er wusste, dass diese Augen in hellerem Licht von erstaunlichem Grün waren. »Wer existiert nicht?«, fragte sie.

»Ich weiß es nicht. Ein Feind.«

»Hast du von ihm geträumt?«

Er nickte. »Ich hatte den Traum schon ein paarmal zuvor. Es ist nicht bloß ein Traum. Strömungen in der Macht tragen ihn zu mir. Er ist ganz in Schatten gehüllt – ein dunkler Umhang mit Kapuze. Und dann sind da noch Eindrücke von Licht und ...« Luke schüttelte den Kopf, als er nach den richtigen Worten suchte. »Und Unwissenheit. Und Verleugnung. Und er bringt großes Leid über die Galaxis – und über mich.«

»Nun, wenn er Leid über die Galaxis bringt, ist es nur natürlich, dass du das spürst.«

»Nein, über mich persönlich, zusätzlich zu seinen anderen Untaten.« Luke seufzte und legte sich wieder hin. »Es ist zu vage. Und wenn ich aufwache, wenn ich versuche, einen Blick in die Zukunft zu werfen, um ihn zu finden, kann ich es nicht.«

»Weil er nicht existiert.«

»Das sagt mir der Traum.« Luke stieß ein verärgertes Zischen aus.

»Könnte es Raynar sein?«

Luke dachte darüber nach. Vor einigen Jahren war man auf Raynar Thrul gestoßen, einen ehemaligen Jedi-Ritter, den man seit dem Yuuzhan-Vong-Krieg für tot gehalten hatte. Er war während des Krieges durch Verbrennungen schrecklich entstellt und in den Jahren danach in der Obhut der insektoiden Killiks auch mental verändert worden. Diese Veränderung hatte ihn böse werden lassen, und der Jedi-Orden war gezwungen gewesen, sich seiner anzunehmen. Inzwischen

saß er in einer gut geschützten Zelle tief im Innern des Jedi-Tempels, wo man seine geistigen und körperlichen Leiden zu behandeln versuchte.

Behandlung. Behandlung bedeutete Veränderung. Vielleicht wurde Raynar im Zuge dieser Veränderung zu etwas Neuem, und Lukes Vision deutete auf das Wesen hin, zu dem Raynar eines Tages werden würde.

Luke schüttelte den Kopf und schob diese Möglichkeit beiseite. »In dieser Vision spüre ich Raynars Fremdartigkeit nicht. Mental und emotional ist derjenige, um den es geht, nach wie vor menschlich. Oder fast menschlich. Es besteht sogar die Möglichkeit, dass es sich um meinen Vater handelt.«

»Darth Vader.«

»Nein. Bevor er zu Darth Vader wurde. Oder in jenem Augenblick, als er zu Vader wurde.« Lukes Blick verlor sich in der Ferne, als er versuchte, den Traum noch einmal Revue passieren zu lassen. »Das Wenige, was ich von seinem Gesicht erkennen konnte, erinnert mich an die Züge von Anakin Skywalker, als er ein Jedi war. Aber seine Augen ... Während ich hinsehe, werden sie wie geschmolzenes Gold oder orange, verändert durch die Macht wie auch durch Zorn ...«

»Ich habe eine Idee.«

»Die wie aussieht?«

»Warten wir, bis er auftaucht, und dann vernichten wir ihn.«

Luke lächelte. »In Ordnung.« Er schloss die Augen, und er verlangsamte bewusst seine Atmung, als er sich bemühte, wieder einzuschlafen.

Innerhalb einer Minute wurde der Rhythmus seines Atems zu dem eines normalen Schlafs.

Aber Mara lag wach, den Blick empor zur Decke gerichtet – und darüber hinaus, durch Dutzende Stockwerke der Jedi-Enklave, zum Firmament über Coruscant. Sie suchte nach

irgendeinem Hinweis, nach einem Aufflackern dessen, was es war, das ihren Ehemann so mit Sorge erfüllte.

Sie fand keine Spur davon. Und dann schlief sie ebenfalls ein.

## ADUMAR

Die schimmernden perlmuttgrauen Turbolifttüren glitten seitlich auf, und warme Luft, die den Hauch von Tod und Zerstörung mit sich trug, spülte über Jacen Solo, seinen Cousin Ben Skywalker und ihren Führer hinweg.

Jacen holte tief Luft und hielt den Atem an. Die Gerüche in dieser unterirdischen Fabrikanlage waren nicht die von verfaultem Fleisch oder brandiger Wunden – Gerüche, mit denen Jacen vertraut war –, sondern die von Schwerarbeit und Industrie. Die große Kammer vor ihnen hatte jahrzehntelang als Raketenproduktionsstätte gedient, und ganz gleich, wie häufig und gründlich man hier auch saubermachte, es würde niemals genügen, um das Odeur von Schweiß, Maschinenöl, neu hergestellter Verbundmaterialien, verdichteter Treibstoffladungen und hochempfindlicher Sprengstoffe, die die Luft schwängerten, zur Gänze auszulöschen.

Jacen ließ den Atem entweichen und trat aus dem Turbolift, dann ging er die Handvoll Schritte zu dem Geländer vor, von dem aus man die Halle überblicken konnte. Er bewegte sich schnell, damit sich sein Jedi-Umhang ein wenig hinter ihm bauschte, und gleichzeitig schritt er weit aus, damit seine Stiefelabsätze auf dem Metallboden des Überwachungslaufstegs widerhallten und sein Schüler und der Führer einen Moment lang hinter ihm zurückblieben. Dies war eine Darbietung für seinen Führer und für all die anderen Vertreter des *Dammant-Killers*-Unternehmens. Jacen wusste, dass er seine Rolle ziemlich gut spielte; die Firmenfunktio-

näre, mit denen er zu tun gehabt hatte, blieben angemessen eingeschüchtert. Aber er vermochte nicht zu sagen, ob er seinen Erfolg seinem Verhalten und seinem Auftreten verdankte, seinem schlanken, grüblerischen und attraktiven Äußerem oder seinem Namen – denn zweifellos war der Name von Jacens Vater, Han Solo, selbst bis hierher, zum Planeten Adumar, gedungen, wo man Raumpiloten beinahe schon aus Tradition verehrte.

Sein Führer, ein hagerer, kahl werdender Mann namens Testan ke Harran, trat vor zum Geländer und blieb rechts von Jacen stehen. Im Gegensatz zu den stumpfen Grau- und Blautönen, die bei den Wänden dieser Fabrik und den Uniformen der Arbeiter vorherrschten, war Testan ein Aufstand der Farben – seine Tunika mit dem beinahe knielangen Saum und den wallenden Ärmeln war von genau demselben Orange wie die Uniformen von X-Flügler-Kampfpiloten, wenngleich verziert mit violetten Zickzacklinien, die den Stoff in eine flimmernde Fläche kleiner diamantförmiger Muster unterteilten, derweil seine Hosen, sein Gürtel und sein Schal von glänzendem Gold waren.

Testan fuhr sich durch seinen glänzenden schwarzen Bart, die Geste ein missratener Versuch, seine Nervosität zu verbergen. Jacen spürte mehr, als dass er sah, wie Ben an die andere Seite von Testan trat.

»Wie Ihr sehen könnt«, sagte Testan, »genießen unsere Leute hier sehr gute Arbeitsbedingungen.«

Jacen nickte abwesend. Er verstand Testan sehr deutlich, denn er hatte den Adumari-Akzent in kürzester Zeit erlernt. Er beugte sich vor, um der Fertigungsebene weiter unten seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Raum war groß genug, um als Hangar und Wartungsbucht für vier ganze Schwadrone von X-Flügler-Sternenjägern zu dienen. Hohe Durabetontrennwände unterteilten die Halle in acht Fertigungsgassen, von denen jede ein Mon-

tageband umschloss; Baumaterialien kamen durch kleine Zugänge in der Wand zur Linken herein, rollten auf phosphoreszierenden weißen Förderbändern dahin und gelangten schließlich durch Schotten hinten rechts wieder nach draußen. Arbeiter in grauen Overalls flankierten die Bänder und bearbeiteten die Materialien, die an ihnen vorbeikamen.

Bei den Materialien, an denen auf dem nächstgelegenen Band, unmittelbar unter Jacen, gearbeitet wurde, schien es sich um kompakte visuelle Sensorbausätze zu handeln. Das Förderband transportierte acht solcher Einheiten herein und stoppte. Schnell stöpselten die Arbeiter schmale Kabel an die Einheiten und drehten sich um, um auf Monitore zu schauen, die Schwarzweißbilder von overallbekleideten Tailen und Arbeiterhänden zeigten. Die Arbeiter drehten die Einheiten erst in diese Richtung und dann in jene, um sicherzugehen, dass die Sensoren richtig kalibriert waren.

Einer der Monitore zeigte kein Bild eines Sensors. Die Arbeiter bei dieser Einheit lösten die Kabel und legten das Gerät auf eine Werkbank, die parallel zum Förderband verlief. Einen Moment später entfernten die anderen Arbeiter in diesem Bereich ihre Sensoreinheiten, und das Laufband setzte sich mit einem Ruck wieder in Bewegung, um die übrig gebliebenen sieben Einheiten zur nächsten Station zu befördern.

Eine Fertigungsgasse weiter transportierte ein Förderband die Gehäuse für die Sensoreinheiten herein. Die Arbeiter an diesem Band – zahlenmäßig weniger als die Sensortester – streckten hin und wieder die Hände aus, um ein Gehäuse umzudrehen, hineinzusehen und das Äußere nach Rissen oder Krümmungen abzusuchen. Einige Arbeiter, die in regelmäßigen Abständen entlang der Gasse verteilt standen, klopfen mit kleinen Hämmern mit Gummiköpfen auf jedes der Gehäuse. Jacen nahm an, dass sie auf einen bestimmten

melodischen Ton horchten, die er auf diese Entfernung über den brüllenden Lärm am Boden hinweg unmöglich hören konnte.

Eine weitere Gasse von ihm entfernt waren die Arbeiter nicht mit Overalls bekleidet, sondern mit Ganzkörperschutzanzügen für den Umgang mit gefährlichen Substanzen. Ihr Fließband beförderte weiße Platten, in die uneinheitliche, beinahe leuchtend grüne Kugeln von der Größe von menschlichen Köpfen eingelassen waren. Das Band hielt jedes Mal an, wenn ein Satz aus acht solcher Kugeln in die Fertigungsgasse transportiert worden war, um den Arbeitern Zeit zu geben, nadelähnliche Sensoren in jede Kugel zu stecken. Auch sie warfen für ein paar Sekunden einen Blick auf ihre Monitore, bevor sie die Nadeln wieder herauszogen und die Kugeln weitertransportiert wurden. Jacen kannte dieses Giftgrün – es war die Farbe, die die Adumari-Sprengstoffhersteller zur Produktion der Erschütterungsraketen benutzten, die sie exportierten.

Während Jacen die Anlage in Augenschein nahm, hielt Ben ihren Führer beschäftigt. »Wachsen Sie Ihren Bart?«, fragte er.

»Das tue ich nicht.«

»Er glänzt aber sehr. Ölen Sie ihn ein?«

Testans Stimme nahm einen etwas genervteren Tonfall an. »Ich öle ihn nicht ein. Ich stutze ihn. Und ich bürste ihn.«

»Bürsten Sie ihn mit Butter?«

Schließlich schaute Jacen nach rechts, an Testan vorbei, zu seinem Cousin. Ben war dreizehn Standardjahre alt, nicht übermäßig groß, aber durchaus muskulös, mit einem sommersprossigen Antlitz mit feinen Gesichtszügen unter einer Masse feuerroten Haars. Ben drehte sich mit gelassener Miene um, um Jacen anzusehen, und sagte dann: »Der Jedi-Ritter bestätigt, dass diese Fabrik die minimalen, die absolut minimalen Sicherheitsvorkehrungen und Arbeitsbedin-

gungsrichtlinien eines Militärlieferanten der Galaktischen Allianz erfüllt.«

Jacen nickte. Das Nicken bedeutete: *Gut improvisiert*. Er musste die Macht nicht bemühen oder laut mit Ben kommunizieren; Bens Rolle sah vor, so zu tun, als wäre er der Übersetzer seines Mentors, obwohl seine tatsächliche Aufgabe darin bestand, den Einheimischen weiszumachen, voll ausgebildete Jedi wären sogar noch reservierter und geheimnisvoller, als sie bisher gedacht hatten.

»Nein, nein, nein.« Testan fuhr sich mit einem Ärmel über seine Augenbraue, um ein wenig Schweiß wegzutupfen. »Wir liegen haushoch über den minimalen Anforderungen. Seht Ihr diese Durabetonbarrieren? Die leiten den Druck jeder Explosion nach oben, sodass sie den meisten der Arbeiter im Falle eines Unglücks das Leben retten. Die Arbeitsschichten betragen lediglich zwei Fünftel der Tagesdauer, anders als in vergangenen Zeiten.«

Ben wiederholte Testans Worte, und Jacen zuckte mit den Schultern.

Ben ahmte seine Bewegung nach. Die Geste sorgte dafür, dass seine eigene Jedi-Robe aufklaffte und das Lichtschwert enthüllte, das an seinem Gürtel hing.

Testan warf einen Blick darauf, dann sah er wieder Jacen an, sichtlich besorgt. »Euer Schüler ...« Unsicher schaute er wieder zu Ben zurück. »Du bist noch sehr jung. Vielleicht zu jung, um eine solche Waffe zu tragen, oder nicht?«

Ben schenkte ihm einen ausdruckslosen Blick. »Das ist ein Übungslichtschwert.«

»Ah.« Testan nickte, als hätte er verstanden.

Und vielleicht hatte er das tatsächlich. Möglicherweise lag es nur daran, dass er sich einen Dreizehnjährigen mit einer tödlichen Waffe in den Händen vorstellte, aber Testans Besorgnis brach sich Bahn und drang nach außen.

Es war wie bei diesem Spiel, bei dem Kindern gesagt

wurde: »Denk die nächste Stunde lang *unter keinen Umständen an Banthas*.« Sosehr sie sich auch bemühten, innerhalb von Minuten oder sogar von Sekunden dachten sie unweigerlich an einen Bantha.

Schließlich verlor Testan die Kontrolle über sich, und er dachte an die Banthas – oder vielmehr an einen Ort, an den er nicht gehen, ja, an den er nicht einmal *denken* durfte. Jacen konnte spüren, wie Testan versuchte, den Gedanken zu unterdrücken. Irgendetwas an der zunehmenden Stärke seiner Besorgnis verriet Jacen, dass sie dem Grund für seine Sorge inzwischen näher sein mussten als während der vorangegangenen Etappen ihrer Fabrikbesichtigungstour.

Als Testan sich wieder umdrehte, schaute Jacen ihn geradewegs an und sagte: »Irgendetwas ist hier. Irgendetwas liegt hier im Argen.« Das waren die ersten Worte, die er in Testans Gegenwart sprach.

Testan schüttelte den Kopf. »Nein. Alles ist bestens.«

Jacen schaute an ihm vorbei, hinüber zu der Mauer am hinteren rechten Ende der Halle. Sie war grau und ebenmäßig, eine Reihe von Metallpaneelen, jede so hoch und doppelt so breit wie ein Mann, aufgestapelt wie Ziegelsteine. Er begann mit einer langsamen, bedächtigen Inspektion der Wand, von rechts nach links. Dann schweifte sein Blick über die Mauern, über die Montagebänder, über die erhöhte Kontrollkammer direkt gegenüber den Turbolifts, durch die sie hereingekommen waren, und glitt weiter die Wand entlang nach links.

Als seine Aufmerksamkeit die Mitte der linken Wand erreichte, längs der Überwachungsgalerie, spürte er, dass eine weitere Woge der Besorgnis von Testan ausging. Ben räusperte sich – obwohl er in der Macht nicht annähernd so bewandert war wie Jacen, hatte der Junge dasselbe Gefühl aufgefangen.

Jacen setzte sich in Bewegung und ging die Galerie entlang. Diesmal waren das Klappern seiner Stiefel und das Aufbau-

schen seines Umhangs eher Nebenwirkungen seines Tempos als eine Schaupose.

»Wünscht Ihr die Überwachungskammer zu sehen?« Testan beeilte sich, zu ihm aufzuschließen. Seine Beklommenheit wuchs, und irgendetwas lag darin, wie ein schimmerner Stein am Grunde eines schlammigen Teichs.

Jacen griff in den Teich, um das herauszuholen, was darin verborgen lag.

Es war die Erinnerung an eine Tür. Sie war breit und grau und schloss sich langsam von oben nach unten, während Männer und Frauen – in dunkelblauen Overalls, der Bekleidung der Aufseher in dieser Fabrikanlage – daraus hervor-eilten. Als die Tür schließlich einrastete, sah sie genauso aus wie die Wandpaneele, die Jacen just in diesem Moment direkt vor sich hatte.

Jacen warf Testan einen Blick über die Schulter zu. »Ihre Gedanken verraten Sie.«

Testan wurde bleich. »Nein, es gibt nichts zu verraten.«

Jacen umrundete die Ecke der Überwachungsgalerie, ging noch ein paar Schritte und kam vor einem der Wandabschnitte zum Stehen.

An dieser Stelle war es. Er wusste es, weil er dahinter irgendetwas spüren konnte.

Eine Auseinandersetzung. Er selbst war dort, kämpfend. Genau wie Ben. Es war ein flüchtiger Eindruck der Zukunft, der besagte, dass er und sein Schüler hinter dieser Tür in höchster Gefahr schweben würden.

Er wandte den Kopf mit einem Ruck, schaute gegen die Wand.

Ben holte sein Lichtschwert hervor und schaltete es ein. Mit einem Zischen fuhr die blaue Klinge kohärenter Energie zu voller Länge aus.

Ben stieß die Klinge in die Wandpaneele und begann, mit ihr einen großen Kreis zu ziehen.

Mit gequälter Stimme sagte Testan: »Er hat uns gesagt, das wäre eine Übungswaffe.«

Jacen schenkte ihm einen unschuldigen Blick. »Von einem bestimmten Standpunkt aus betrachtet stimmt das auch. Er übt damit.« In seiner Nervosität schien Testan nicht zu bemerken, dass Jacen ihn auf einmal deutlich verstand.

Ben vollendete den Kreis und versetzte dem anderthalb Meter hohen Bereich, den er umrissen hatte, einen kleinen Tritt. Der Ausschnitt fiel nach hinten in eine gut beleuchtete Kammer und klapperte auf dem Boden; die Ränder glühten immer noch von der Hitze, mit der sich das Lichtschwert in das Material gesenkt hatte.

Ben trat durch die Öffnung. Jacen duckte sich, um ihm zu folgen. Er hörte Testan murmeln – zweifellos eine Warnung in ein Kommlink. Jacen machte sich nicht die Mühe, ihn daran zu hindern. Hunderte von Arbeitern hatten eben freie Sicht auf sie gehabt, und auch von der Überwachungskammer aus konnte man sie sehen. Es war nicht mehr zu verhindern, dass der Alarm ausgelöst wurde, egal, was Testan tat.

Bei dem Raum, der sich hinter Bens improvisiertem Durchgang befand, handelte es sich tatsächlich um einen Korridor, vier Meter breit und acht hoch; grünlich-weißes Licht ergoss sich von der phosphoreszierenden Decke. Linker Hand endete der Korridor nach ein paar Metern, und diese Sackgasse war dicht mit großen Plastahltransportcontainern vollgestellt, die mit der Aufschrift ACHTUNG! NICHT FALLEN LASSEN! und mit DAMMANT-KILLER-MODEL 16 – STÜCK-ZAHL: 24 versehen waren.

Rechts führte der Korridor noch fünfzig Meter weiter und öffnete sich dann; das Geländer und der Höhenanfall am Ende ließen vermuten, dass der Gang auf eine andere Überwachungsgalerie über einer anderen Fertigungshalle führte.

Just in diesem Augenblick liefen ein halbes Dutzend mit Blastergewehren bewaffnete Soldaten um die Ecke der Gale-



Aaron Allston

**Star Wars™ Wächter der Macht 1**

Intrigen

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 640 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-442-26603-6

Blanvalet

Erscheinungstermin: Oktober 2008

Darth Vaders dunkles Erbe

Endlich herrscht Friede in der Galaxis. Doch die Ruhe ist trügerisch, denn Corellia fühlt sich von der Galaktischen Allianz bevormundet und strebt insgeheim nach Unabhängigkeit. Luke Skywalker schickt den Jedi Jacen Solo und seinen eigenen Sohn Ben nach Corellia, um das Schlimmste zu verhindern. Doch Corellia ist auch das Heimatsystem von Han Solo, dem er noch immer Loyalität entgegenbringt – und der sich anbahnende Konflikt droht, langjährige Freundschaften und selbst Familienbande zu zerstören ...

Über dreißig Jahre Star Wars und eine Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht in Sicht!